



Kreative Köpfe

Bevor die ersehnte Sommerhitze Ihre Energie erlahmen lässt, gibt es hier auf die Schnelle ein paar Tipps für kreativen Input.

Lassen Sie sich am **27. Juni** nicht den Intendanten des Staatsschauspiels Hannover durch die Lappen gehen! Lars-Ole Walburg ist um 17 Uhr zu Gast bei „Karriere, Köpfe, Kultur“ (Hörsaal E001, Uni-Hauptgebäude). Am **2. Juli** (19 Uhr) treten beim Science Slam im Hochschulbüro für Internationales Promovierende gegeneinander an. Wer kann sein Projekt am unterhaltsamsten erklären? Das Publikum entscheidet! Der Park hinter dem Welfenschloss wird am **11. Juli** zur bunten Flaniermeile. Beim Uni-Sommerfest gibt es ab 17 Uhr jede Menge zu erleben.

Kreativität und Innovationskraft stärken will auch das neue Diversity Management Konzept der Leibniz Universität. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie auf dieser Seite. Gute Ideen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase zu unterstützen, hat Dr. Nadine Pippel. Auf Seite 2 stellen wir Ihnen die neue Mitarbeiterin der Graduiertenakademie vor. Auf Seite 4 lernen Sie außerdem Dr. Wolfram Herrmann von der ContiTech AG kennen.

Die Themen dieser Ausgabe:

Gestartet: Diversity Management Projekt .. 1	
Referentin nimmt Postdocs ins Visier	2
Summer School für Promovierende.....	3
Rubrik „5 Fragen an...“ & Termine.....	4

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Graduiertenakademie

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49-(0)511-762-3876

Fax: +49-(0)511-762-4035

E-Mail: graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Vielfalt fest verankern

Leibniz Universität startet Diversity Management-Projekt

Über 21.000 Studierende studieren und rund 4.200 Beschäftigte arbeiten an der Leibniz Universität. Sie sind der Puls, der die Institution Hochschule Tag für Tag mit Leben füllt. Ihre Diversität birgt ein enormes Potenzial an Kreativität und Innovationskraft. Das hat die Leibniz Universität längst erkannt.

Vielfalt und Chancengleichheit spielen im universitären Alltag bereits seit Jahren eine besondere Rolle. Nun sollen die unterschiedlichen Aktivitäten im Bereich der Zugangsoffenheit, Interdisziplinarität, Barrierefreiheit und der Qualitätsverbesserung ein gemeinsames strategisches Dach bekommen. Diversity Management heißt das Zauberwort. Am 11. Juni, dem 1. Deutschen Diversity-Tag, war der offizielle Start für das Diversity Management Konzept der Leibniz Universität. Auf den Weg gebracht hat es die Gleichstellungsbeauftragte Helga Gotzmann gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Vielfalt, in der auch die Graduiertenakademie aktiv ist.

GA: Frau Gotzmann, das Thema Gleichstellung zwischen den Geschlechtern begleiten Sie persönlich nun schon seit über 20 Jahren an der Leibniz Universität. Gender ist neben Alter, Ethnizität, Behinderung, Religion, sozialer Herkunft und sexueller Orientierung eine Diversity-Dimension. Wird das Gleichstellungsbüro künftig zum Diversity-Büro?

Gotzmann: Das Gleichstellungsbüro bleibt und nimmt das Diversity Management hinzu, so dass künftig im Gleichstellungsbüro die Schwerpunkte Gleichstellung für Frauen und Männer, Familienservice und Diversity Management verankert sind. Konkret angeboten wird zurzeit der Diversity Talk an jedem letzten Montag im Monat als Beratungs- und Informationstermin und im Wintersemester startet das Seminar „Gender und Diversity“.

GA: Was ist das Besondere an dem Diversity-Konzept der Leibniz Universität?

Gotzmann: Das Konzept orientiert sich an den zentralen Säulen der Universität: Hochschul-



Vielfalt sichtbar machen und Ideen verknüpfen.

zugang, Studium und Lehre, Forschung und Weiterbildung. Diese Säulen sollen anhand einer Diversity-Analyse geprüft werden, um herauszufinden, welche Diversity-Maßnahmen vorgenommen werden müssen, um dem Diversity-Leitgedanken und den Verpflichtungen der Charta der Vielfalt gerecht zu werden.

GA: Was kann sich Ihrer Meinung nach mit einem strategischen Diversity Management künftig an der Leibniz Universität ändern?

Gotzmann: Die Haltung, die Wahrnehmung, die Wertschätzung! Der Präsident, Herr Prof. Dr.-Ing. Barke, sagt in seiner Videoansprache: „Vielfalt ist ein Gewinn“. Dem stimme ich selbstverständlich zu und hoffe, dass die Studierenden und Beschäftigten dies ebenfalls tun, damit diese Botschaft durch eine auf Chancengleichheit basierende Hochschulstruktur Ausdruck findet.

GA: Wer kümmert sich um die Umsetzung des Konzepts?

Gotzmann: Das Diversity Management ist bei mir als Gleichstellungsbeauftragte angesiedelt. Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit Diversity-Konzepten an Universitäten und habe den Wunsch, Diversity Management auch an der Leibniz Universität zu implementieren. Ich werde unterstützt durch die Arbeitsgruppe Vielfalt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Gotzmann: Geplant ist darüber hinaus die Einstellung einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters zur Unterstützung der Durchführung der Analysen und Maßnahmen. In diesem Dreiklang wird es uns sicherlich gut gelingen. Natürlich brauchen wir dafür die Unterstützung der Fakultäten, zentralen Einrichtungen und Verwaltung.

GA: Was wünschen Sie sich für die weitere Implementierung von Diversity?

Gotzmann: Was ich mir wünsche ist, dass dieser Diversity-Prozess auf Menschen trifft, die Spaß an Veränderungen haben und diese mit vielen und außergewöhnlichen Ideen mitgestalten möchten. Die Leibniz Universität ist in ihrem bisherigen Diversity-Konzept gut, es geht darum, besser zu werden.

Wer sich genauer über das Diversity Management-Konzept der Leibniz Universität informieren will, dem sei die zugehörige Broschüre „Vielfalt und Chancengleichheit“ als Lektüre empfohlen, die als Download zur Verfügung steht:

➔ *Broschüre „Vielfalt und Chancengleichheit“*

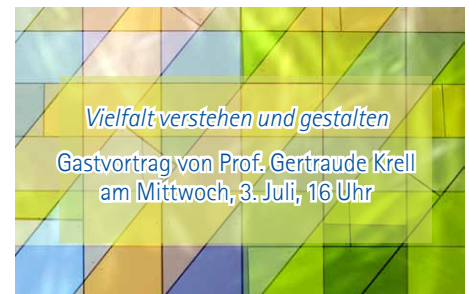
Die Videobotschaft von Unipräsident Barke zum Thema Diversity Management finden Sie unter:

<http://www.vielfalt.uni-hannover.de>

Besonders empfehlenswert ist außerdem der **Gastvortrag von Prof. Gertraude Krell am 3. Juli um 16.00 Uhr** (Raum A320, Uni-Hauptgebäude). Die renommierte Wirtschaftswissenschaftlerin wird unter dem Titel „Vielfalt verstehen und gestalten“ die einzelnen

Dimensionen von Vielfalt vorstellen und Möglichkeiten ihrer Berücksichtigung in einem Diversity-Konzept diskutieren. Um Anmeldung für die Veranstaltung per E-Mail wird gebeten (gleichstellungsbuero@uni-hannover.de).

Spontane Gäste sind aber selbstverständlich auch herzlich willkommen! (HG/SL)



Ausloten, was Postdocs brauchen

Im Einsatz für Postdocs: Dr. Nadine Pippel erweitert das Spektrum der Graduiertenakademie

Die Leibniz Universität möchte sich künftig auch um die Belange des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses kümmern und Angebote für die Postdoc-Phase unterbreiten.

Mit Dr. Nadine Pippel hat die Graduiertenakademie eine neue Referentin gewonnen, die sich seit Mai besonders dem Bereich der Postdoc-Unterstützung widmet. Die 32-Jährige stammt aus Arnsberg im Sauerland und ist mit einer Arbeit zur französischen Kulturwissenschaft von der Justus-Liebig-Universität Gießen promoviert worden.

GA: Nadine, was umfasst Dein Tätigkeitsbereich bei der Graduiertenakademie im Einzelnen?

NP: Mein Tätigkeitsbereich ist neu an der Graduiertenakademie. Er umfasst vor allem eine Bestandsaufnahme zur Arbeitssituation der sogenannten Postdocs, die Organisation von Qualifizierungsangeboten zur Begleitung von Postdocs vom Abschluss der Promotion bis zur Berufung sowie die Entwicklung unterstützender struktureller Maßnahmen. Momentan bin ich dabei auszuloten, wie viele Postdocs es an der Universität überhaupt gibt und mit welchen Herausforderungen und Schwierigkeiten sie in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind. Jedenfalls bin ich ab sofort Ansprechpartnerin für alle Postdocs der Leibniz Universität und freue mich darauf, bei Bedarf informieren und individuell beraten zu können: sei es bei Fragen zur Finanzierung der Postdoc-Phase oder bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, bei Fragen zur strategischen Karriereplanung oder gerade auch, wenn Postdocs den Quereinstieg

in einen anderen Bereich fernab der Universität wagen möchten.

GA: Was ist die besondere Herausforderung für Dich bei diesen Aufgaben?

NP: Eine besondere Herausforderung ist es, mich in ein Tätigkeitsfeld einzufinden, das noch nicht etabliert ist und noch keine klaren Strukturen und Konturen hat. Das ist ungewohnt für mich, aber ich finde es auch spannend, mich selbständig einarbeiten und viel gestalten zu können.

GA: Was steht bei Dir in den nächsten Wochen auf der Agenda?

NP: In den nächsten Wochen stehen vor allem konkrete Planungen auf dem Programm: Ich möchte den neuen Bereich der Postdoc-Förderung auf der Internetseite der Graduiertenakademie vorstellen und auch schon beginnen, ein Kursprogramm für Postdocs zu entwerfen. Bis die ersten Workshops anlaufen, dauert es allerdings noch ein wenig.

GA: Was hast Du eigentlich beruflich vor Deinem Einstieg bei der GA gemacht?

NP: Die letzten Jahre habe ich promoviert und gleichzeitig am International Graduate Centre for the Study of Culture der Justus-Liebig-Universität Gießen (GCSC) gearbeitet. Ich habe dort Workshops organisiert und koordiniert, den Veranstaltungskalender des GCSC auf der Internetseite betreut, Newsletter erstellt und Doktorandinnen und Doktoranden beraten. Danach habe ich für ein paar Monate am Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Bereich der Forschungsförderung gearbeitet.

GA: Bist Du neu in Hannover?

NP: Nicht ganz. Zwar bin ich durch meine Stelle an der Graduiertenakademie das erste Mal beruflich in Hannover tätig, wohne aber schon länger in

der Stadt. Vor gut zwei Jahren bin ich aus privaten Gründen hergezogen und wöchentlich zu meiner Arbeitsstelle in Gießen pendelnd.

GA: Du hast im Rahmen Deines Studiums und später während eines Forschungsaufenthaltes bereits längere Zeit in Paris gelebt, warst in Genf und York. Was gefällt Dir an Hannover?

NP: Mir gefällt die Größe der Stadt. Vieles ist gut erreichbar und man ist schnell im Grünen – erst neulich war ich am Altwarmbüchener See, den ich sehr schön fand. Gleichzeitig gibt es in Hannover viele Konzerte, Ausstellungen und Kinos. Davon konnte ich in Gießen jedenfalls nur träumen....

(NP/SL)

Kontakt

Dr. Nadine Pippel

Tel.: +49-(0)511-762-19784

E-Mail: nadine.pippel@zuv.uni-hannover.de



Dr. Nadine Pippel

Hier bieten sich Förderchancen

Aktuelle Bewerbungsfristen in den kommenden Monaten

Lindemann-Stipendium

Jeden Monat 300,- Euro extra in der Tasche - und das für bis zu zwei Jahre. Interesse geweckt? Promovierende der Leibniz Universität aus den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern können sich noch bis **15. Juli** auf das Lindemann-Stipendium bewerben. Voraussetzung ist ein mit „sehr gut“ abgeschlossenes Hochschulstudium. Weitere Infos unter:

<http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/lindemannstipendium.html>

Exposé- & Auslandsstipendium

Eine Förderung von 1000 Euro pro Monat über einen Zeitraum von bis zu einem halben Jahr

gibt es für künftige Promovierende bei einem erfolgreichen Antrag auf ein Exposé-Stipendium. Bewerbungsfrist ist der **30. September**. Die Bedingungen erfahren Sie unter:

<http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/exposestipendium.html>

Unterstützen lassen können Sie sich auch, wenn Sie im Rahmen Ihrer Promotion einen längeren Auslandsaufenthalt planen. Bewerbungsfrist ist auch hier der **30. September**. Worauf Sie bei Antragsstellung achten müssen, erfahren Sie unter:

<http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/auslandsstipendium.html>

Reisebeihilfen der Max-Weber-Stiftung

Hierbei handelt es sich um eine Fördermöglichkeit für international orientierte Geisteswissenschaftler/-innen, die 2014 im Rahmen ihrer Forschung Auslandsaufenthalte in mindestens zwei Ländern planen. Die Aufenthalte sollen der Recherche insbesondere in Bibliotheken oder Archiven des jeweiligen Gastlandes dienen. Bewerbungsfrist: **11. Oktober**. Infos unter:

<http://www.maxweberstiftung.de/foerderung/gerald-d-feldman-reisebeihilfen.html>

BWL-Basics in fünf Tagen erlernen

Summer School der Naturwissenschaftlichen Fakultät vom 23.-27. September: „Unternehmerisches Denken und Handeln – Wege in die Selbstständigkeit“

Nutzen Sie den Sommer für Ihre Qualifizierung! Mit ein wenig Knowhow im Bereich unternehmerisches Denken und Handeln lässt sich beim Jobeinstieg in die Wirtschaft punkten.

Viele Arbeitgeber wünschen sich bei Neueinsteigerinnen und Neueinsteigern zusätzlich zum fundierten Fachwissen ein Grundverständnis der BWL-Materie. Wer zumindest einige Grundkenntnisse in Betriebswirtschaftslehre vorweisen kann, ist im Vorstellungsgespräch seinen Mitbewerbern unter Umständen schon eine ganze Länge voraus. Doch diese Basics kommen im Studium und während der Promotion oft zu kurz. Die Naturwissenschaftliche Fakultät will das ändern und startet im September ein Pilot-Projekt. Dazu organisiert die Graduiertenschule GRANAT in Kooperation mit der Concis Group! und dem Gründerservice starting business/uni transfer der Leibniz Universität Hannover eine fünftägige Summer School. Ziel ist es, Masterstudierende und Promovierende aller naturwissenschaftlichen Fachrichtungen an einem konkreten, praktischen Beispiel für unternehmerisches Denken und Handeln zu sensibilisieren.

Ausgehend von einer eigenen Gründungsidee, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School entweder mitbringen oder vor Ort entwickeln, erlernen sie im Team diejenigen fundierten betriebswirtschaftlichen

Grundkenntnisse und Management-Tools, die erforderlich sind, um eine eigene innovative Geschäftsidee zu entwickeln, sie in ein seriöses Geschäftsmodell zu überführen und dazu einen tragfähigen Businessplan zu schreiben. Zum Abschluss präsentiert jede/r das eigene Gründungsprojekt vor einer Sachverständigen-Jury und erhält von dieser ein individuelles Feedback.

Selbst wer kein Unternehmen gründen möchte, profitiert von dieser Summer School und lernt wichtige BWL-Grundlagen auf spielerische Art kennen. Das Programm finden Sie unter:

http://www.granat.uni-hannover.de/summer_school.html

Die Online-Anmeldung für die Summer School läuft noch bis zum **28. Juni** unter:

https://t3sec.rzrn.uni-hannover.de/cmsv012.rzrn.uni-hannover.de/anmeldung_summer_school.html

Falls nach Ablauf der Online-Anmeldefrist noch Plätze frei sein sollten, werden diese Restplätze noch kurzfristig an Interessierte der anderen Fakultäten vergeben. Interessierte sollten sich dazu nach dem 28.06.2013 bitte zeitnah melden bei der Referentin von GRANAT:

Dr. Barbara Höft-Lessdorf
Tel.: +49-(0)511-762-2675
E-Mail: granat@nat.uni-hannover.de

(BHL/SL)



GRANAT
GRADUATE SCHOOL
OF NATURAL SCIENCES



Schnell notiert

Erfolgreich DFG-Anträge stellen

Workshop der HüW am 17. September

Der Workshop im Rahmen der Hochschulübergreifenden Weiterbildung (HüW) richtet sich an Postdocs sowie Promovierende in der Abschlussphase ihrer Promotion, die Gelder für ihr eigenes Forschungsprojekt einwerben wollen. Thema sind die Do's und Don'ts der Antragstellung. Dazu gibt es praktische Übungen zum Schreiben von Anträgen. Anmeldeschluss ist der **20. August**. Infos & Anmeldung unter: <http://www.dezernat4.uni-hannover.de/index.php?id=702>

Recht & Gesetz in der Wirtschaft

Kostenloser Kurs am 27./28. September

Was dürfen Unternehmen und was nicht? Wie sollten Verträge aufgebaut sein und welche Wirkung erzielen sie? Mit diesen Fragen beschäftigt sich am 27. und 28. September der Workshop „Recht und Gesetz in der freien Wirtschaft“. Ausgehend von aktuellen Beispielfällen aus dem Wirtschaftsbereich wird das Vertrags-, Handels-, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie der gewerbliche Rechtsschutz (Patente und Marken) betrachtet. Infos & Anmeldung unter: <http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/kompakt.html>

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22, 30167 Hannover
Tel.: +49-(0)511-762-3876
Fax: +49-(0)511-762-19491

E-Mail: graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Martin Stratmann, Sabine Löser

Fotos:

S.1 Miss X / photocase.com; S.2 oben: marqs/ photocase.com; unten: Pippel/Burkhardt; S.3 lube/ photocase.com; S.4 Dr. W. Herrmann

Mit freundlicher Unterstützung von:

Partner von Promotion plus⁺ im Gespräch

5 Fragen an...

Dr. Wolfram Herrmann,
Leitung F & E Werkstoffe,
ContiTech AG

Bei einer Unternehmensexkursion im Rahmen von Promotion plus⁺ durften Anfang Juni 20 Promovierende der Leibniz Universität das ContiTech-Werk in Hannover-Vahrenwald kennenlernen. Im Anschluss gab es eine spannende Gesprächsrunde, bei der es unter anderem um Einstiegsmöglichkeiten für Akademiker bei Continental ging.

Herr Dr. Herrmann, wie haben Sie das Treffen mit den Promovierenden wahrgenommen?

Der Besuch junger, engagierter Wissenschaftler war interessant und hat mir Spaß gemacht. Ich glaube die enge Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschule schafft eine nachhaltige win-win-Situation für alle Beteiligten.

Können Sie sich eine Wiederholung der Veranstaltung vorstellen?

Ja, ich glaube für die Mehrzahl war der Nachmittag mehr als nur ein Firmenbesuch. Aus den persönlichen Gesprächen habe ich mitgenommen, dass wir auch Anregungen geben konnten, um den individuellen beruflichen Werdegang zu gestalten.

Wie sehen weitere Kooperationen mit der Leibniz Universität aus?

Schon seit einigen Jahren arbeiten wir mit Masterstudierenden und Promovierenden eng zusammen – oft begleiten wir Studierende vom ersten Praktikum über die Examensarbeit bis zur hin Dissertation, die wir in unseren Laboren betreuen. Dabei kooperieren wir mit verschiedenen Universitäten wie Aachen, Braunschweig, Dresden oder Hannover. Die Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität ist nicht nur wegen der fachlichen Schwerpunkte hervorragend, auch die räumliche Nähe ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil: So können die Promovierenden in unseren Laboren forschen und engen Kontakt zu den Arbeitskreisen an der Universität halten.

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie während Ihres Studiums in Bezug auf

den direkten Kontakt zu Unternehmen gemacht?

Für mich hat dieser direkte Kontakt meinen Werdegang bestimmt. Ich wollte schon ganz zu Anfang des Studiums wissen, was Chemiker in der Praxis für Aufgaben haben und arbeitete regelmäßig als Werkstudent in einem F & E Labor bei Bayer. Das hat zwar zwei Semester gekostet, aber ich wusste so, dass der Beruf für mich genau der richtige ist. Das war eine große Motivation auch weniger Interessantes zu lernen und für einen guten Abschluss zu büffeln.

Gibt es Erfahrungswerte, die Sie als promovierter Akademiker beim Einstieg in die Wirtschaft gemacht haben, die Sie weitergeben möchten?

Nach meiner Promotion am Max-Planck-Institut war für mich der „Praxischock“ in der ersten Zeit doch ziemlich ausgeprägt. Es hat schon einige Zeit gedauert, bis ich erkannte, dass hinter den Produkten wirklich modernste chemische Prozesse stehen, die nicht nur auf Trial and Error beruhen. Sehr positiv habe ich dann erfahren, dass es möglich ist, sein eigenes Arbeitsgebiet weiter zu gestalten, wenn man sich engagiert. So haben wir bei ContiTech eine Grundlagenentwicklung aufgebaut, in der wissenschaftliche Neugier nicht nur gefördert, sondern auch erwartet wird. Für mich persönlich gehört es zu den schönsten Aufgaben, mit unseren jungen Wissenschaftlern nach den richtigen und neuen Lösungen zu suchen.



Dr. Wolfram Herrmann

(WH/SL)